

Wir erinnern an

Hedwig Riese

Hedwig Riese geborene Cohn, geboren am 20. Mai 1857 in Blumenau, wohnhaft in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 6. Sie wird am 2. Dezember 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort geht sie am 9. Februar 1943 an den schrecklichen Verhältnissen zugrunde.

Was wissen wir von ihr?

Hedwig Riese geborene Cohn stammt aus Blumenau in Ostpreußen. Von der Familie Cohn wissen wir nur, dass Hedwig einen jüngeren Bruder hat, Benno, der später auch in Magdeburg lebt. Hedwig Cohn heiratet den Kaufmann Caspar Riese aus Berent (Westpreußen). Dort werden ihre drei Kinder Julius (geb. 6. Februar 1885), Wally (geb. 26. November 1886) und Willy (?) geboren. Wahrscheinlich um die Jahrhundertwende herum zieht die Familie Riese nach Danzig. Julius, der zunächst noch in Berent das Gymnasium besucht, wechselt zu dieser Zeit auf ein Danziger Gymnasium, wo er 1904 Abitur macht und dann Jura studiert. Auch Willy macht Abitur und absolviert ein Ingenieurstudium. Wally heiratet den Magdeburger Apotheker Alfred Sieburth. So bleibt das Ehepaar Riese allein in Danzig zurück. Dort stirbt dann Caspar Riese, wir wissen nicht, wann. Mitten im Ersten Weltkrieg flieht die Witwe Hedwig Riese aus ihrer Heimat, in der sie sich durch den Krieg nicht mehr sicher fühlt. Sie geht zu Tochter und Schwiegersohn nach Magdeburg. Alfred Sieburth ist Besitzer und Inhaber der „Adler-Apotheke“ im Magdeburger Stadtteil Stadtfeld, Große Diesdorfer Straße 217. Dort bleibt sie aber nicht wohnen, sondern sie zieht in die Große Diesdorfer Straße 6, wo sie ihre Enkelin Eva Riese (geb. 1924), Tochter ihres Sohnes Dr. Julius Riese, später immer wieder besucht. Der war nach Krieg und Kriegsgefangenschaft seiner Mutter nach Magdeburg gefolgt und baut sich dort eine neue Existenz auf als bald sehr angesehener Rechtsanwalt und Notar. Die junge Familie Riese wohnt auch in der Nähe, in der Friesenstraße.



Foto / Privatbesitz

Ob auch der Bruder von Hedwig Riese, Benno Cohn, zu dieser Zeit nach Magdeburg kommt? Eva Riese, seine Großnichte, erzählt, er sei, als sie ihn erlebt, total erblindet. Sie ist im Jahr 1924 geboren, also wird das viele Jahre nach Hedwig Rieses (und Benno Cohns) Ankunft in Magdeburg gewesen sein. Eva erinnert sich aber auf alle Fälle daran, dass er im gleichen Haus wohnt wie seine Schwester, also Große Diesdorfer Straße 6. Vermutlich hat sie sich um ihn gekümmert.

Eva (verheiratete Hamlet) schildert anschaulich, wie sie ihre Großmutter in Erinnerung hat: *„Die Großmutter war die Matriarchin der Familie. Ich erinnere mich an sie als alte Frau, aber sie war stattlich, ernst und liebevoll - ich liebte sie sehr. Eine Verfechterin von Pünktlichkeit, korrekten Tischmanieren und beispielhaftem Benehmen, konnte sie ihre erwachsenen Söhne und ihre Tochter, Tante Wally, ebenso für einen „Ausrutscher“ zurechtweisen wie ihre Enkelkinder. Unser wöchentliches „Freitag-Abend-Treffen“ in Großmutter's Haus war ein fester Termin, bei dem sie kein Ausfallen akzeptierte. Ich habe viele kostbare Erinnerungen an diese Zusammenkünfte, an die ich nur mit Tränen in den Augen denken kann - könnte ich sie doch nochmals erleben!“*

Aus der Volkszählungsliste vom Mai 1939 erfahren wir, dass zu diesem Zeitpunkt Hedwig Riese, Wally Sieburth und Benno Cohn unter einem Dach leben, in der Großen Diesdorfer Straße 6. Später werden sie aus der Wohnung vertrieben und müssen in einem der „Judenhäuser“ wohnen - Benno Cohn und Hedwig Riese im Fermersleber Weg 40 (Gebäude auf dem Israelitischen Friedhof). Großmutter Hedwig wird mit dem Transport XX/3 nach Theresienstadt deportiert, Benno schon einen Transport früher. So kann sie sich nicht mehr um den blinden Bruder kümmern. Als Hedwig am 2. Dezember 1942 in Theresienstadt ankommt, lebt Benno schon nicht mehr. Er ist am 27. oder am 28. November 1942 gestorben. Hedwig Riese stirbt am 9. Februar 1943. Sie sterben an Hunger, Kälte, mangelnder ärztlicher Versorgung und der Unterbringung auf engstem Raum.

Ende Februar 1943 werden Dr. Julius Riese und seine Frau deportiert - nach Auschwitz. Vielleicht auch Wally Sieburth. Keiner von ihnen kehrt zurück.

Quellen: VHA-Interview von Eva Hamlet und ihr Buch „Against all odds“; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; - Dieses Gedenkblatt entstand im Rahmen eines Projektes der IGS Regine Hildebrandt, Magdeburg.

Informationsstand Februar 2009